

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Fettschleife oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtl. Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Ehren-Tafel

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

von Oberursel

Gottfried Füller

Kriegsfreiwilliger, Gefreiter.

Siegfried Hoffbauer

Landwehr-Unteroffizier.

Phil. Eberh. Adrian

Kononier Fuß-Art.-Reg. 3.

Adolf Götz

Hauptmann der Res., 25. Bay. Inf.-Reg.

von Bommersheim

Johann Mag

Musket. Infant.-Reg. 81.

Joseph Schmidt

Musket. Infant.-Reg. 87, 7 Komp.

von Stierstadt

Paul Sulzbach

Füs.-Reg. 80, 12. Komp.

von Oberhöchstadt

Jakob Lorenz.

Amtlicher Teil.

Leberpasteten-Verkauf.

Samstag, den 20. ds. Mts., nachmittags von 1—3 Uhr wird in der städtischen Lagerhalle Leberpastete per Dose 1,10 M ausgegeben. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Jede Familie erhält eine Dose. Familienkarten vorzeigen. Oberursel, den 16. Mai 1916. Der Magistrat.

Herings-Verkauf.

Montag, den 22. Mai werden in der städtischen Lagerhalle Heringe zu 21 Pfg. das Stück verkauft. Mehr als 5 Stück werden an eine Familie nicht abgegeben. Hausstandsarten vorzeigen. Geld abgezählt bereit halten. von 8—8¼ Uhr, Familien von E—J. von 9—9¼ Uhr, Familien von M—R. von 10—10¼ Uhr, Familien von S—L. von 11—11¼ Uhr, Familien von N—Z. Einwickelpapier ist mitzubringen. Oberursel, den 17. Mai 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Mai 1916, Vormittags 7½ Uhr, wird die Grasnutzung an den Gemeindegewegen, Straßen und Böschungen in den oberhalb der Stadt gelegenen Wiesen und Felddistrikten, sowie von einer in der Gemarkung Homburg, Distrikt „Johannisfeldchen“, belegenen Wiese an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Zusammenkunft am Spritzenhaus. Anschließend an diese Versteigerung wird gegen 9

Uhr das Gras der Waldwiesen und Schneisen versteigert. Oberursel, den 12. Mai 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 12. Mai ds. Jrs. abgehaltene Weggrasversteigerung ist genehmigt. Oberursel, den 16. Mai 1916. Der Magistrat.

Metallzahlung betr.

Die Auszahlung der Beträge für die in der Zeit vom 16. bis einschl. 31. März ds. Jrs. bei der hiesigen Sammelstelle abgelieferten Metallgegenständen findet bei der Stadtkasse dahier (Stadthaus Zimmer 1) gegen Rückgabe der Auerkennnisscheine wie folgt statt:

am Dienstag, den 23. Mai l. Jrs.

Nachmittags von 2—5 Uhr

bezüglich der am 16., 17. und 23. März und

am Mittwoch, den 24. Mai l. Jrs.

Nachmittags von 2—5 Uhr

bezüglich der am 24., 29., 30. und 31. März abgelieferten Gegenständen.

Behufs rascherer Abfertigung wird ersucht die auf den Auerkennnisscheine vorgezeichnete Quittung vor der Abgabe unterchriftlich zu vollziehen. Oberursel, den 16. Mai 1916. Der Magistrat.

Bad Homburg v. d. G., den 11. Mai 1916.

Die militärische Vorbereitung der Jugend entwickelt sich im Ober-Taunuskreise im allgem. in recht erfreulicher Weise. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß weite Bevölkerungskreise im Laufe des Krieges erkannt haben, daß die militärische Vorbereitung der Jugend verbunden mit turnerischer Ausbildung in der heutigen Zeit, die eine Anspannung aller Kräfte verlangt, um über unsere Feinde den Sieg zu erringen, gar nicht entbehrt werden kann.

Die militärische Vorbereitung der Jugend strebt in erster Linie die Kräftigung des Körpers und die Stärkung der Gesundheit der jungen Leute durch körperliche Übungen an. Das günstige Ergebnis, welches bei der Musterung der Jahressklasse 1917 zutage getreten ist, zeigt im Verein mit der vielfachen Anerkennung der Leistung der Vorbereiteten aus dem Felde und von Seiten der Erfahrtropfen, daß die militärische Vorbereitung vorzüglich geeignet ist um die jungen Leute für die Ertragung der nicht geringen Strapazen des Soldaten im Felde heranzubilden.

Es ist aber die Kräftigung des Körpers und die Stärkung der Gesundheit keineswegs für den Soldatenberuf allein, sondern für die gesamte Lebensentwicklung, und damit auch für das Fortkommen im bürgerlichen Berufe von höchster Bedeutung.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen ist es unbedingt notwendig, daß jeder geeignete junge Mann vom 16. Lebensjahre an, freudig und eifrig die Gelegenheit wahrnimmt als Mitglied der an den einzelnen Orten bestehenden Jugendkompagnien bzw. der Unterabteilungen, sich an den gesunden Übungen zu beteiligen.

Darum bitte ich alle jungen Leute, die an der militärischen Vorbereitung noch nicht teilnehmen, den Jugendkompagnien baldmöglichst beizutreten.

Die Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehrmeister, Fabrikanten, Vereine, Schulen und Behörden bitte ich dringend, auf die jungen Leute einzuwirken, sich als Mitglieder der militärischen Vorbereitung bei den Jugendkompagnien anzumelden.

Ich ersuche alle, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, mit Verbearbeit zu leisten.

Das Vaterland braucht starke, zielbewusste Männer. Verweidlichte Naturen sind unnütz. Der Eintritt der besseren Jahreszeit, welche Turnübungen im Freien und Geländebungen begünstigt, soll mithelfen, die Sache der militärischen Vorbereitung der Jugend um ein weiteres Stück zu fördern.

Der königliche Landrat
J. B. v. Bernus.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung über die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 Reichs-Gesetzblatt S. 711) in der Fassung vom 2. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 140) wird hiermit für den Kleinhandel mit Kartoffeln, das heißt für den Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 500 Kilogramm zum Gegenstand hat, nach Anhörung von Sachverständigen für den Ober-Taunuskreis mit Ausnahme der Stadt Bad Homburg v. d. G. der Höchstpreis für beste ausgelesene Speisekartoffeln wie folgt festgesetzt:

I.
12,20 M. für 100 Kilogramm (1 Walter) bei Abholung vom Lager des Kartoffelerzeugers,
12,60 M. für 100 Kilogramm (1 Walter bei freier Anlieferung in die Wohnung des Käufers sowie beim Verlaufe auf dem Markte und in den Läden.
Im Kleinhandel bis zu 50 Kilogramm beträgt der Preis höchstens 66 Pfg. für 5 Kilogramm (10 Pfund).

II.
Die vorstehend festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für Frühkartoffeln aus der Ernte 1916. Als Frühkartoffeln gelten Kartoffeln neuer Ernte, die vor dem 15. August geliefert werden; sie gelten ferner nicht für die durch Vermittlung der Reichskartoffelstelle in den Kreis eingeführten Kartoffeln, deren Preis unter Berücksichtigung der entstehenden Unkosten bemessen werden wird.

III.
Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 Reichs-Gesetzblatt S. 25 und vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 603) mit den in der Verordnung des Stellvertretenden Reichskanzlers vom 26. Februar 1916 vorgegebenen Einschränkungen. Ein Verstoß gegen die vorgenannten Bestimmungen wird gemäß § 4 des Gesetzes vom 4. August 1914 mit Geldstrafen bis zu 3000 M. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 15. Mai ds. Jrs. in Kraft.

Bad Homburg v. d. G., den 10. Mai 1916.
Der Kreisamtschuh
J. B. v. Bernus.

Der Krieg. Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Mai 1916. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Lens fanden im Anschluß an Minen-sprengungen lebhafteste Handgranatenkämpfe statt. Auf beiden Masasufern steigerte sich zeitweise die gegenseitige Feuerstätigkeit zu großer Heftigkeit. Ein Angriff der Franzosen gegen den Südring der Höhe 304 brach in unserer Sperrfeuer zusammen.

Die Fliegertätigkeit war auf beiden Seiten rege. Oberleutnant Jammelmann schoß westlich Douf das fünfzehnte feindliche Flugzeug herunter. Ein englisches Flugzeug unterlag im Luftkampf bei Journes; die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden überwunden gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine im Wardargebiet gegen unsere Stellung vorgehende schwache Abteilung wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Große Niederlage der Italiener.

Wien, 17. Mai: (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dauern an der ganzen Front fort. Auf der Hochfläche von Doberdo wurde unsere neue Stellung westlich San Martino durch Minensprengungen erweitert. Daraus folgte von feindlicher Seite Trommelfeuer und ein Angriff, den unser Infanterie-Regiment Nr. 34 im Handgranatenkampf abschlug.

Im Görzer Brückenkopf, im Kain-Gebiet, bei Flich und in mehreren Abschnitten der Kärntnerfront war das Geschützfeuer zeitweise äußerst lebhaft. In den Dolomiten wurden feindliche Nachangriffe gegen den Beyen-Fels (Sasso d'Zstria) und den Sattel des Tief-Berges abgewiesen.

In Südtirol breiten sich unsere Truppen auf dem Armenterra-Rücken aus, nahmen auf der Hochfläche von

Bielgereuth die feindliche Stellung Soglio-d'Aspio-Coston-Costa d'Agria-Maronia, drangen in den Terragnolo-Abchnitt, in Piazza und Balduca ein, vertrieben die Italiener aus Roscheri und erstürmten nachts die Zugno-Torfa (südlich von Novreit). In diesen Kämpfen ist die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze gestiegen.

Im Abschnitt des Loppio-Sees unterhielt der Feind heute nacht ein kräftiges Feuer gegen seine eigenen Linien. Starke Geschwader unserer Land- und Seeflugzeuge belegten vorgestern nacht Bahnhöfe und sonstige Anlagen von Benedig, Meitro, Cormons, Cividalo, Udine, Perla-Caonia und Treviso ausgiebig mit Bomben. Allenthalben, insbesondere aber in Udine, wo etwa 30 feindliche Geschütze ein vergebliches Abwehrfeuer unterhielten, wurde große Wirkung beobachtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Schwere englische Niederlage im Sudan.

WB. Konstantinopel, 17. Mai. (Nichtamt.) Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, haben die Engländer auf zwei Schiffen englisch-indische Truppen nach Port Sudan entsandt. Diese Truppen, die gegen den Imam von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Imam einige wichtige Ortschaften besetzte.

Gefangene von der Höhe 304.

Strasbourg (Elsaß), 17. Mai. (zb.) Die „Straßb. Post“ meldet: In den letzten Tagen liefen über die Bahnstrecke Saarbrücken—Zweibrücken mehrere Sonderzüge mit 1500 französischen Kriegsgefangenen von den Kämpfen um die Höhe 304. Die Gefangenen, unter denen sich schwarze Kolonialtruppen und 50 Offiziere befanden, sahen sehr angegriffen aus. (L.A.)

Ein holländischer Dampfer in die Luft geflogen.

London, 17. Mai. (WB. Nichtamt.) Lloyd meldet: In Great Yarmouth ist am 16. Mai der holländische Dampfer „Batavier 5“, der mit gemischter Ladung von London nach Rotterdam unterwegs war, morgens in die Luft geflogen. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, der Rest wurde gerettet.

Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Das Rettungsschiff „Atlas“ verließ den Ankerplatz, um nach „Batavier 5“ Nachforschungen anzustellen.

Die englischen Schiffsverluste.

(zb.) Aus dem Haag wird dem „B. L.“ gemeldet: Die Liverpooler Versicherungs-Gesellschaft beziffert die hauptsächlichsten Schiffsverluste im April des Jahres 1916 auf 118,183,000 Mark gegen 42,000,000 Mark im April des vorigen Jahres und 6,500,000 Mark im April 1914.

König Peter auf dem Wege zum Zaren.

(zb.) Aus Kristiania wird berichtet: König Peter von Serbien ist auf dem Wege nach Petersburg in Bergen angekommen.

Letzte Meldungen.

Berlin, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Sämtliche Blätter berichten nach der „Germania“, daß die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten über die Steuerentwürfe zu einer Verständigung geführt haben. An indirekten Steuern würden nach dem Kompromiß zur Erledigung gelangen. Die Erhöhung der Postgebühren in etwas geänderter Form, der Frachttar-

denstempel und auch die zunächst unstrittene Tabak- und Zigarettensteuer einschließlich der Zigarettensteuer. Auch die vom Steuerauschuß beschlossene Umsatzsteuer sei nunmehr gesichert. An direkten Steuern würden kommen: erstens eine einmalige Abgabe vom Vermögen. Man gehe dabei von der Annahme aus, daß 10 Prozent aller Vermögen dem Kriegsgewinn gleich zu erachten seien. Von diesen zehn Prozent aller Vermögen von zwanzigtausend Mark aufwärts soll eine einmalige Abgabe von 10 Prozent erhoben werden. Diese einmalige Vermögensabgabe werde in die Kriegsgewinnsteuer hineingearbeitet, die als zweite direkte Steuer kommen wird. Die Gesamteinnahme aus den genannten indirekten Steuern und aus der einmaligen Vermögensabgabe werden auf rund 750 Millionen veranschlagt. Mit der Kriegsgewinnsteuervorlage hätte der Ausschuß auch die Besteuerung des Einkommenszuwachses beschlossen. Gegen diesen Beschluß habe der Bundesrat Widerspruch erhoben, ebenso gegen die Wiederholung des Wehrbeitrages. Letztere komme also daher nicht mehr in Frage und ebenso seien aus der Kriegsgewinnsteuervorlage die Beschlüsse betreffend den Einkommenszuwachs gestrichen worden. Die Kriegsgewinnsteuer soll erhoben werden von jedem Zuwachs des Vermögens von 3000 Mark aufwärts.

Wann kommt der Friede?

Die Münch. Neuest. Nachr. schreiben: Auf diese millionenfach gestellte Frage gibt es nur eine Antwort: Erst dann, wenn es gelingen sein wird, in dem durch England aufgezwungenen Wirtschaftskrieg einen durchschlagenden zweifelsfreien Wirtschaftssieg zu erringen. Dieser aber ist erspöcht, wenn die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung eine bis in alle Einzelheiten ausgebaute einheitliche Organisation geworden ist; wenn Erzeugung, Handel und Verbrauch gleichmäßig aus eigener wirtschaftlicher Kraft heraus fließend und sicher geregelt sind.

Nur eine solche Organisation, deren glatter Betrieb, auf beliebige Jahre hinaus, offen vor aller Welt liegt, und der geschirmt ist durch die unüberwindliche Angriffs- und Verteidigungskraft unserer heldenhaften See, wird mit dem Schwergewicht einer unabänderlichen Tatsache bei England den Frieden automatisch erzwingen.

Im Gegenzuge hierzu sind alle irdlichen Ausflüsse oder solche für eine gewisse Zeitspanne, ist die tödliche Angst vor einem Kriegsjournalismus, ist alles Hindernis zur Schöpfung einseitiger Interessen, alles Schielen auf plötzlich einsehende Friedensmöglichkeiten durch Vermittlungen anderer oder durch diplomatische oder banktechnische Kunststücke unbedingt friedensschädlich.

Wer anders denkt, lenkt England nicht, verkennt und verflucht sich an dem Opferamt und Opferwillen unseres großen Volkes und trägt die Schuld für Tod und Verflümmelungen Tausender seiner Söhne.

Der Friede kommt erst nach dem großen Sieg in der Heimat.

Lokales.

* Mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde der Kanonier Josef Krauß von hier, Feldartillerie-Regiment Nr. 63.

† Ihre Gesellenprüfung als Schneiderin mit der Note „sehr gut“ bestanden von hier: Fräulein Helene Göde, Frä. Ursula Emmert, Frä. Anna Bär und Frä. Walli Eggle. Die Prüfung wurde in Bad-Somburg abgelegt.

† Feldberg-Turnfest. Das Feldberg-Jugendturnfest des Mittelrhein-Turnkreises findet am Sonntag, den 16. Juli, statt. Teilnahmeberechtigt sind neben den Turnern

auch Jungmänner der verschiedenen Jugendkompagnien der Jahrgänge 1896—1902. Die Anmeldungen zur Teilnahme erfolgen durch die Vereine bezw. die Jugendkompagnien bis spätestens 25. Juni an Turner Wilhelm Baumann-Oberpfälzer. Zur Deckung der Unkosten wird für jeden Wettturner eine Einschreibgebühr von 20 Pf. erhoben. Geturnt wird in zwei Abteilungen nach Altersklassen. — 1. Abteilung. Jahrgänge 1900, 1901, 1902. Wettübungen: Laufen über 100 Meter, (18 auf 14 Sekunden); Ballweitwerfen (35 auf 55 Meter); Weitspringen (2,80 auf 4,80 Meter); Freiwürfung nach Vorschrift. — 2. Abteilung. Jahrgänge 1896, 1897, 1898, 1899. Wettübungen: Laufen über 100 Meter (17 auf 13 Sekunden); Kugelstoßen mit 10 Pfund (7 Meter auf 12 Meter); Weitspringen (3,20 auf 5,20 Meter); Freiwürfung nach Vorschrift. — Zum Sieg berechtigter 35 Punkte, möglich sind 70 Punkte. Das Turnen beginnt früh 10 Uhr. Die Siegesauszeichnung besteht in einer Urkunde und einem Eichenzweig mit Erinnerungsschleife.

* Falsche Fünzigmarkscheine sind im Umlauf. Die Falschscheine fühlen sich glatter an, auch ist der Aufdruck undeutlich. — Auch falsche 5-Mark-Darlehnskassenscheine sind im Verkehr, wie aus Saarbrücken gemeldet wird. Die Falschscheine sind an der Farbe leicht erkennlich, die grau statt blau ist.

† Eichenzweige sind zur Zeit ein sehr begehrter Artikel. Während vor dem Kriege der Zentner etwa 3,50 M kostete, ist der Preis jetzt auf 10—13 M, je nach Qualität, gestiegen. Es werden denn auch in den Wäldern gegenwärtig Schälungen in großem Umfange vorgenommen.

† 400 Mark für zwei Ziegen. Diese bisher nicht erlebte Summe wurde dieser Tage durch einen Ziegenzüchter aus der Umgegend von Mainz bezahlt. Während eine vorzügliche Milchziege in Friedenszeiten leicht für 35—45 Mark zu haben war, muß heute das vier- bis fünffache für eine solche angelegt werden. Dabei ist die Nachfrage trotz der enorm hohen Preise weit stärker als das Angebot.

† Die Lage auf dem Papiermarkt wird täglich schlimmer. Während Zeitungspapier bei weiter steigenden Preisen noch in geringem Umfang und nur durch die Kriegsverteilungsstelle zu erlangen ist, können die besseren, feineren Papiere überhaupt nicht mehr angefertigt werden. Was aus den vorhandenen Vögern noch zu haben ist, ob es etwas dicker oder dünner, weißer, gelber oder grauer ist, als man sonst seine Ansprüche zu stellen gewohnt war, ist ganz gleich — man muß damit zufrieden sein oder bekommt gar nichts.

† Hühner nach der neuen Sommerzeit. Die Einführung der neuen Zeit machte eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmung über den Ausfall des Unterrichts an heißen Sommertagen notwendig. Während bisher für den schulfreien (hitzfreien) Nachmittag der Thermometerstand um 10 Uhr vormittags maßgebend war, ist die gesetzliche Bestimmung für die kommenden Monate abgeändert worden, daß am Nachmittag der Unterricht auszufallen hat, wenn das Thermometer vormittags 11 Uhr im Schatten 25 Grad (Celsius) zeigt.

† Gute Erntehoffnungen. Der offiziöse Nachrichten- dienst für Ernährungsfragen macht einige interessante Mitteilungen über die diesjährigen Ernteaussichten. Er schreibt: „Die neue Ernte bietet gegenüber dem Jahre 1915 weit günstigere Aussichten. Unvergleichlich viel besser als im Vorjahre sind die Winterfrühen ins Frühjahr gekommen, der Saatenstand ist ausgezeichnet, Weizen und Kleinfelder stehen üppig. Nicht weniger erfreulich ist das Bild, das Gemüseländereien und Obstgärten bieten. Dazu kommt wertvolle Unterstützung durch die Ausdehnung der bebauten Fläche; die urbanen Moor- und Obeländereien werden in diesem Jahre wertvolle Getreide-, Kartoffel- und Gemüsezuschüsse liefern können. Auch die im vorigen Jahr

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blaul.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Dies mag entschuldigbar sein“, erwiderte Martha Rothenau. „Seine Kindheit, seine Jugendzeit und sein Werden hatten unter französischem Einflusse gestanden. Er hatte doch auch im Jahre 1870 unter den französischen Truppen mitgekämpft. Da kann ich dem kranken, alten Mann nicht zürnen, wenn er die längst verschwundene Zeit nicht vergessen will und in den Deutschen immer noch Eindringlinge sieht. Aber was Deutschland Vorbringen in diesen letzten vier Jahrzehnten schenkte, das muß die Herzen der Nachkommen deutsch gemacht haben, wie ja der Boden schon deutsch gewesen, ehe er von den Franzosen genommen worden war.“

„Du wirst — wie ich dir schon sagte — ja selbst noch manches hören.“

„Dast du dich denn nicht dagegen aufgelehnt, wenn ein Wort gegen Deutschland fiel?“

„Frauen verstehen nichts von Politik. Das würde auch dir geantwortet werden. Und wem können Worte schaden? Es ist eben ein Austausch von Meinungen.“

„Daran würde ich mich immer beteiligen, und niemand würde es mir verwehren können.“

Mit solchen Gesprächen waren die Beiden nach dem Schlosse Lorriand gekommen.

Die dieses von Martha Rothenau schon beschrieben worden war, so stand es im Grenzwalde.

Alte Mauern umfriedeten den großen Hof; über dem Tore aber war ein verwittertes Wappen, das kaum noch die Zeichnung erkennen ließ.

Ueber die Mauern, die noch alte, zerfallende Schießscharten aufwiesen, und an denen Eisen und wilder Wein emporkletterten, ragte das eigentliche Schloß, ein Bau in altnormanischem Stil. Ein Turm, der einen plumpen

Eindruck machte, schaute über die hohen Baumkronen hinweg.

In dem Speisezimmer waren die beiden Damen schon von Marcel de Melandre erwartet worden; dieser sah in einem Lehnstuhle, den er nicht verlassen konnte und der deshalb von einem Diener gefahren werden mußte; auch mußte der alte Herr von dem Diener in das Bett gehoben werden. Marcel de Melandre hatte schneeweißes Haar, bartloses Gesicht, das von ungezählten Runzeln zerfissen war, eine braune Hautfarbe und knochige, zitternde Hände. Da er immer in sich zusammengelauert lag, so war schwer zu bestimmen, von welcher Größe er sein mochte.

Auch Raoul de Melandre, der Sohn des Alten und Helene's Gatte war zugegen; er war breitschultrig und groß, hatte schwarzes Haar und ebensolchen Knebelbart, dabei unsich flackernde Augen.

Begrüßende Worte wurden ausgetauscht, Fragen über den Spaziergang wurden gestellt und beantwortet, meist etwas gleichgültige Redensarten; dabei zeigte Raoul Melandre stets eine sehr entgegenkommende Lebenswürdigkeit.

Marcel de Melandre schweig zumeist, beobachtete aber die neue Mitbewohnerin des Schlosses Lorriand unablässig; seine Augen verfolgten jede ihrer Bewegungen.

Für Martha Rothenau bedeuteten alle Wahrnehmungen in der neuen Umgebung vollkommen fremde Eindrücke.

Nicht ohne bange Furcht war sie hierhergefahren; sie hatte auf der Reise immer wieder den herzlichen Brief gelesen, der ihr diese Heimat angeboten hatte, aber wenn sie auch an den guten Willen ihrer Tante glaubte, die nur um einige Jahre älter war, so hatte sie deren Gatten vorher noch nie gesehen. Würde sie schließlich nicht als ein Eindringling gelten?

Aber diese Sorge war in der ersten Stunde verflogen. Raoul de Melandre war ihr entgegengelommen, als hätte sie sich auf dem Schlosse längst schon ein Zugehörig-

keitsrecht erworben. Nicht mit einem Worte, nicht mit einer Bewegung, oder einem harten Tone ließ er fühlen, daß sie eigentlich doch als Fremde angekommen war; mit der gleichen Liebenswürdigkeit behandelte er auch seine junge Frau, so daß Martha Rothenau nur den Eindruck haben konnte, daß sie in eine glückliche Ehe gekommen war.

Wunderlich war ihr der alte Herr, der Gelähmte, von der ersten Begegnung an vorgekommen. Er sah förmlich völlig gebrochen aus, während in seinen Augen noch ein leidenschaftliches Feuer zu flackern schien; er begrüßte sie französisch, was sie aber deutsch erwidert hatte, trotzdem sie die französische Sprache ebenso beherrschte hätte. Manchmal war es Martha Rothenau dann auch erschienen, als wären seine Augen nicht in freundlicher Absicht zu Helene de Melandre hinübergelitten.

Sollte der Alte die Deutsche als seine Schwiegertochter nur widerwillig aufgenommen haben?

Aber der war doch ein Greis, der zu allem der Hilfe eines Dieners bedurfte! Dieser gebrechliche Mann konnte doch auf dem Schlosse Lorriand keine Macht ausüben! Sein Sohn hatte sich Helene selbst gewählt und wußte diese sicherlich ebenso zu schätzen wie zu schützen.

Martha Rothenau war zufrieden.

Nach dem Tode des Vaters, der ihr nur ein ganz bescheidenes Vermögen hinterlassen hatte, war sie als Erzieherin in ein Haus gekommen, in dem sie am schwersten hatte fühlen müssen, wie heimatlos die Trägerinnen solcher Stellungen waren. Sie hatte wohl am gleichen Tische mit der Familie essen dürfen, aber ganz am Ende der Tafel, merklich von den andern getrennt; sie hatte einmal auch sehen müssen, das Schränkchen und Schubfächer ver-sperrt worden waren, weil sie in der Wohnung allein zurückbleiben sollte. Diese kleinlichen und peinlichen Zurücksetzungen hatten nun ein Ende und deshalb war ihr dieser neue Tag als ein glücklicher erschienen, als sie Helene de Melandre nach ihrem Schlafzimmer führte.

Fortsetzung folgt.



Treu besorgt
bis in den Tod.

Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Gatte, unser guter Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Herr Adolf Götz

Hauptmann der Reserve des 25. Bayrischen Infanterie-Regiments
Inhaber des Eisernen Kreuzes

Königl. Obermaschineninspektor in Regensburg

am 10. Mai im Alter von 37 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

In tiefem Schmerz:

Marie Götz geb. Götz
J. G. Götz, Eltern.
Johanna Götz
Fritz Götz, Bruder
und Verwandte.

Oberursel a. Taunus,
Neustadt a. Haardt,
Uffenheim, Bayern.

Statt besonderer Anzeige!

Immobilien-Versteigerung.

Im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung sollen nachstehende auf den Namen der Witwe Max Strauß Elise geb. Kunz zu Oberursel eingetragenen, in den Gemarkungen Oberursel und Bommersheim belegenen Grundstücke am **Dienstag, den 30. Mai 1916** Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Stadthaus, Zimmer Nr. 9, durch das unterzeichnete Ortsgericht versteigert werden:

- a. Grundbuch von Oberursel Band 19, Blatt 466**
 Artenbl. Bez. groß ar qu.
 85 $\frac{5}{6801}$ „ 14 74 Acker an der Looschd.
 3 $\frac{14}{10}$ „ 12 94 Wohnhaus mit Acker, Hofraum u. Hausgarten, Hintergebäude, Aulz.
- b. Grundbuch von Bommersheim Band 17, Blatt 420**
 Artenbl. Bez. groß ar qu.
 42 2180 „ 1 78 Garten unterm Schelmenechten 2. Gew.
 19 2712 „ 16 22 Acker in der Gräbened, 1. Gew.
 8 639 „ 7 59 Wiese im Grund, 2. Gew.
 8 640 „ 7 45 desgl. 2. Gew.
 8 641 „ 7 30 desgl. 2. Gew.
 40 5297 „ 13 48 Acker unter der Traubendammstr. 2. Gew.
 40 5298 „ 13 43 desgl. 2. Gew.
 40 5299 „ 13 38 desgl. 2. Gew.

Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können bei dem Ortsgerichte eingesehen werden.
Oberursel, den 16. Mai 1916.
1218) Das Ortsgericht. Füller.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Mai ds. Jrs. kommen im gemeinschaftlichen Hohemarlwalde der Gemeinden Frankfurt a. M., Bonames, Dornelweil, Niedererlenbach und Frankfurt a. M., Niederursel zur Versteigerung:
 8 Stück Eichen-Stämme von 5,75 Festmeter,
 5 „ Buchen-Stämme von 3,89 Festmeter,
 4 „ Birken-Stämme von 2,09 Festmeter,
 574 „ Nadelholz-Stämme von 14,11 Festmeter,
 1574 „ Nadelholz-Verholzstangen (I. u. II. Klasse),
 110 „ Nadelholz-Reiserholzstangen (VI. Klasse),
 293 Raumeter Nadelholz-Schichtungsholz (3 Met. lang),
 47 Raumeter Eichen-Knüttelholz,
 270 Stück Eichen-Wellen,
 12 Raumeter Buchen-Scheit- und Knüttelholz,
 620 Stück Buchen-Wellen,
 2 Raumeter Birken-Knüttelholz,
 220 Stück Birken-Wellen,
 61 Raumeter Nadelholz-Scheit- und Knüttelholz.
 Das Holz liegt gut zur Abfahrt.
 Bei ungünstiger Witterung wird die Versteigerung in den Wirtschaftsräumen der Spinnerei Hohemarl abgehalten.
 Zusammenkunft vormittags 8½ Uhr auf der Spinnerei an der Hohemarl.
 Frankfurt a. M., den 16. Mai 1916.
 Der Polizei-Präsident.
 J. A. Dan, Polizeirat. (1198)



Zur Frühjahrsaison

empfehle mein reichhaltiges Lager in:
 Gartengeräten, Spaten, Hacken, Rechen, Rebscheren, Baumsägen, Okuliermesser, Garten- u. Baumschuppen, Drahtgeflechte 4 und 6 eckig in den Breiten von 40—150 cm. 645
J. Hieronymi,
 Vorstadt 8.

Große (1427)
2 Zimmerwohnung
 mit Bad an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.
4 Zimmer-Wohnung
 mit gr. Glasveranda, Bad, Obstgarten und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. **Altönungstraße 9.** (863)
Gut möbliertes Zimmer
 in freier Lage sofort zu vermieten. 930 Näh. im Verlag.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

2 schöne (1067)
3 Zimmerwohnungen
 abgechl. Vorplatz elektrisch Licht, Wasserleitung billig zu vermieten **Stierstadt, Wienstraße 4**
Offene Stellen.

Mädchen vom Lande,
 nicht unter 20 Jahren, das melken kann, als Hausmädchen gesucht. (1228)
 Zu erfragen im Verlag.
Mehrere (1225)

Tagelöhner
 bei gutem Lohn sofort gesucht.
Hartpapierwarenfabrik Hohemarl.

Einfache Frau tagsüber, evtl. auch nachts, zu älterer Frau gesucht. (1189)
 Zu erfr. i. Verlag d. Bl.

Zu verkaufen.
Verkaufe die Grasernte
 von 156 Ruthen auf meinem Grundstück an der Taunusstraße gelegen (1111)
Franz Trauth Wwe.

Borzügl. Stallstreu
 liefert unsere Abfallholzwolle abzuholen a. Str. 1,25 Mk. (1134)
Holzwoölfabrik Taunus.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares
Universal-Bruchband
 tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.
 Mein Spez. Vertreter ist am **Donnerstag, den 25. Mai, abends von 5 bis 8 und Freitag, den 26. Mai, morgens von 8 bis 10.45 in Homburg Eisenbahnhof** und **Freitag, den 26. mittags von 12½ bis 3 in Uffingen Hotel Sonne**, sowie **Sonntag, den 27. Mai, Morgens von 8 bis 12 Uhr in Friedberg Hotel Trapp.**
 Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Lederbänder, neuesten Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Rutenbrosch-Banden, wie auch Geradhalter und Krampfaderrümpfe stehen zur Verfügung. Neben schmerzloser Verlebung auch gleichzeitig streng diätetische Bedienung.
J. Meiser, Konstanz in Baden, Weissenbergstraße 15
 Telefon 515.

Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gasrost, und Du brauchst kein, sondern gewinnst Fett.
Gasröster in allen Preislagen und Ausführungen, billigste Ausführung Mk. 20. empfiehlt (1178)
Hess. Nassauische Gas-Aktiengesellschaft
 Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 29.

Bisithkarten empfiehlt Buchdruckerei **H. Berlebach**

Zu vermieten.

2 Zimmer-Wohnung
 mit Bad und Zub. zu vermieten. 1169) **Vorstr. 21.**
Schöne 2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör, Gas u. preiswert zu vermieten. (1192)
 Zu erfragen im Verlag.
2 Zimmerwohnung
 mit elektr. Licht, zu vermieten u. (1169) **Schulstraße 26.**
Schöne 3 Zimmer-Wohnung
 mit oder ohne Maniarbe zu vermieten. (1071)
Schulstraße 23.

Kleine 3-Zimmer-Wohnung
 an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 1437
Königsteinerstr. 21.

Freundliche 4-Zimmer-Wohnung
 neuzeitlich eingerichtet mit 2 großen Verandas und allem Zubehör, auch wenn gewünscht Obstgarten, sofort zu vermieten.
Eppsteinerstraße 2 b.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Nähe der Bahn. (1118)
 Näh. im Verlag.

Frachtbriefe, Anhängezettel, Begleitadressen, Aufklebadressen, Zahlkarten u. s. w. : : liefert preiswert in jedem Quantum
Buchdruckerei H. Berlebach.

Verschiedenes.

Junges Mädchen
 sucht Stellung nimmt auch Monatsstelle an. (1224)
 Zu erfragen im Verlag.

Kleines Häuschen
 4-5 Zimmer, mit Garten, Nähe der Bahn in Oberursel oder Umgebung per August zu mieten, evtl. späterer Kauf nicht ausgeschlossen, gesucht. Lf. unt. N. 1221 an den Verlag

Stallhasen,
 belg. Riesen, zu kaufen gesucht. Off. unt. 1212 an den Verlag.

Annahmestelle der Färberei und chem. Waschanstalt Gebr. Röber.
 Agentur der **Favorit-Schnitte**
 bei 474
Wilh. Mergheim.

RACKOW
 Handels-Akademie
 Frankfurt a. M. Zoll 121
 Praktische Vorbereitung und Fortbildung von Herren und Damen jeden Alters für den kaufmännischen Beruf.
 Unterricht an Jedermann in Tages- u. Abendkursen in
 Buchführung, Rechen-, Korrespondenz, Wechsel-Scheck- u. Bankverkehr, Schönschreibschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch.
 Auskunft und Prospekt kostenlos.
 Postnachschreib.